

im Jahre 1984 kann dabei nur ein Mindestziel sein. Nicht zuletzt ist mit dem Kampfprogramm auszusagen, wie die Initiativen der Werktätigen 1984 so entwickelt werden, daß durch Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion, insbesondere von Stereorecordern, den Bedürfnissen der Bevölkerung und des Exports besser entsprochen wird. Die Ziele für die Zusatzproduktion sind eindeutig festzulegen.

Frage: Die Parteiwahlen sind eine gute Gelegenheit, die Erfahrungen zu analysieren, die bei der Verwirklichung des Kampf Programms 1983 gesammelt worden sind. Was ist aus der Sicht deiner BPO verallgemeinerenswert?

Antwort: Mit dem Kampfprogramm 1983 veränderte sich die Denkweise im Blick auf die Planerfüllung. In den vorhergehenden Jahren stand die Kennziffer industrielle Warenproduktion im Vordergrund. War sie erfüllt und überboten, fragte mancher Leiter nicht mehr so sehr nach den Umständen, und dem Preis. Dagegen stehen 1983 die qualitativen Kennziffern des Planes im Mittelpunkt der Parteiarbeit und des sozialistischen Wettbewerbs: Nettoproduktion, Gewinn, Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung und den Export.

Mit dem Kampfprogramm wurden die Kommunisten und alle Werktätigen auf die entscheidenden Schwerpunkte der Intensivierung orientiert, ihre Durchführung der breiten Partei- und Massenkontrolle unterzogen. Generell wurde die Aussprache mit den Leitern und Werktätigen zur Abrechnung des Kampfprogramms bewährte Praxis. Die Kollektivität der Parteileitung entwickelte sich gut, besonders unsere Genossen Arbeiter wurden dadurch zu sehr sachkundigen Mitstreitern.

So fördert das Kampfprogramm das einheitliche Handeln der Kommunisten. Sie erhalten aus ihm starke Impulse für ihre eigene vorbildliche Arbeit. Das wiederum wirkt sich positiv auf ihre Autorität in den Arbeitskollektiven aus. Bei der regelmäßigen Abrechnung des Kampfprogramms in den Mitglie-

derversammlungen war deutlich zu spüren, wie die Parteiarbeit konkreter geworden ist und wie die Kommunisten, insbesondere unsere Leiter, zunehmend besser verstehen, die Aufgabenstellung der Partei zur Sache aller Werktätigen zu machen.

Frage: Haben die Debatten in den Wahlversammlungen nicht vielfältige Anregungen für die ideologische Arbeit vermittelt, woraus im Kampfprogramm entsprechende Maßnahmen festzulegen sind?

Antwort: O ja! Die ergiebige Diskussion der Aufgaben des Planes 1984 in den APO und Parteigruppen, aber auch in den Versammlungen der Gewerkschaft, der FDJ und der KDT, hat ideologische und ökonomische Schwerpunkte sichtbar gemacht. An fliesen Punkten entzündeten sich die Auseinandersetzungen in den Kollektiven, meist um das Wie des Erreichens vorgegebener Steigerungsraten.

Es gibt eine ganze Reihe Fragen, zu der klare Position bezogen werden muß, zum Beispiel, ob es nicht Vergeudung von Geist, Kraft und Zeit ist, wenn noch Mono- statt ausschließlich Stereogeräte produziert werden. Oder: Wie ist die wissenschaftlich-technische Arbeit zu organisieren, damit es für Ingenieure keine geistigen Stillstandszeiten gibt? Zu solchen und anderen Fragen ist festzulegen, wie sie zu beantworten sind.

Frage: Ist nicht die konsequente Erfüllung des Kampfprogramms von 1983 die beste Vorbereitung des Kampfprogramms von 1984?

Antwort: Ja, das ist auch unsere Position. Zum 34. Jahrestag der DDR konnten wir eine Planerfüllung von 79,2 Prozent der industriellen Warenproduktion abrechnen. Das sind 3,6 Arbeitstage Vorsprung. Der Plan der abgesetzten Warenproduktion für die Bevölkerung, der Export, die Nettoproduktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und der geplante Nettogewinn konnten realisiert werden. Ausgehend von der guten Bilanz, geht es uns darum, den Plan 1983 allseitig zu erfüllen, ein-

Leserbriefe

So gewinnt die Partei junge Kader

Die Stärkung der Kampfkraft der Partei durch die Vorbereitung und Aufnahme Jugendlicher und junger Werktätiger in die Partei gehört seit langem zur ständigen Führungstätigkeit der Grundorganisation im VEB Lederfabrik Hirschberg. Durch eine jährliche Analyse der altersmäßigen und sozialen Zusammensetzung sowie der Verteilung der Parteikräfte im Betrieb erhält die Parteileitung Aufschluß darüber, wo es notwendig ist, die Partei durch junge Werktätige zu stärken und den Parteieinfluß zu erhöhen. Mit

einer solchen über Jahre kontinuierlich geführten analytischen Arbeit gelang es, die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des Betriebes zu gewährleisten.

In unserem Betrieb mit einer zahlenmäßig starken Grundorganisation kommt es in erster Linie auf die qualitative Verbesserung der Zusammensetzung der Parteiorganisation an. Dazu hat sich bewährt, diese Arbeit zu planen und auf der Grundlage von Parteaufträgen und Parteikommissionen zu organisieren. In einem Be-

schluß der Parteileitung wird jährlich festgelegt, welche Jugendlichen und jungen Werktätigen auf die Aufnahme als Kandidaten in die Partei vorbereitet werden sollen. Dazu werden für jede APO in Absprache mit der APO-Leitung erfahrene Genossen ausgewählt, die kontinuierlich politische Gespräche mit diesen Jugendlichen und jungen Arbeitern führen. Sie erhalten dazu in der Mitgliederversammlung Parteaufträge.

Sinnvoll ist eine solche Form, wenn APO-Leitung und Parteileitung die Jugendlichen des jeweiligen Bereiches nicht nur kennen, sondern ständig mit ihnen arbeiten, die Gesprächspartner